

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 71 (2013)

Artikel: Begegnungszentrum Cultibo : "Ich muss nicht in die Ferien fahren, die Welt kommt zu mir"

Autor: Schelbert-Widmer, Iris

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begegnungszentrum Cultibo

«Ich muss nicht in die Ferien fahren, die Welt kommt zu mir»

Iris Schelbert-Widmer



Die Vorstandsmitglieder des Trägervereins heissen mit Vornamen Paul, Yabgu, Gabriela, Heinz, Fatos, Arthur, Rita, Patrick, Karthiya und Eva. Ihre Namen sind gleichzeitig Programm, denn es geht um Begegnung. Cultibo ist das Begegnungszentrum am Bifangplatz im Herzen der rechten Aareseite Olten.

Der Auslöser

Angefangen hat alles mit dem dreijährigen Quartierentwicklungsprozess «Chance Olten Ost», der vom Bund und vom Kanton Solothurn im Rahmen der «Projets urbains» unterstützt wird. Damit wollte der Stadtrat eine positive Entwicklungsdynamik auf der rechten Aareseite in Gang setzen. Das Gemeindeparlament sprach den notwendigen Kredit. An der Startveranstaltung im Herbst 2009 «mitreden – mitwirken – mittragen» konnte sich die interessierte Bevölkerung informieren lassen. Die Projektleitung bestand damals aus dem Stadtschreiber Markus Dietler, dem Geschäftsführer Patrick Kissling und der Integrationsbeauftragten Donata Mikosch. Im Januar 2010 trafen sich 130 Oltnerninnen und Oltnern zu einer Werkstatt, um gemeinsam Zukunfts-

ideen für Olten Ost zu entwickeln. Anschliessend arbeiteten rund 50 Personen intensiv in acht Arbeitsgruppen weiter. Im Sommer 2010 forderte die Arbeitsgruppe Bifangplatz die «Schaffung städtischer Begegnungsmöglichkeiten in Olten Ost», eine Art Stadtteilzentrum. Schon im November 2010 konnte die Stadt an der Aarauerstrasse 72 ein dafür geeignetes Lokal mieten und hat kurz darauf beschlossen, die Liegenschaft zu erwerben. Das Begegnungszentrum, in welches auch eine interkulturelle Bibliothek einzuziehen plante, sollte schon im Frühling 2011 eröffnet werden.

Der Samen geht auf

Nach der Vereinsgründung und der Unterzeichnung einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt konnte das Begegnungszentrum Cultibo am 1. Mai 2011 mit einem farbigen und fröhlichen Fest eröffnet werden. Neben Oltnerninnen und Oltnern war fast die ganze Welt vertreten. Ab Juni 2011 begann Peter Hruza seine Arbeit als Leiter des Zentrums. Sein übergeordnetes Ziel kann mit dem Begriff «Heimat» beschrieben werden. Migrantinnen und Migranten sollen im Cultibo ihre Herkunft-



heimat darstellen und leben und dadurch in Olten eine neue Heimat bekommen können. Alteingesessene Oltnerinnen und Oltner sollten hingegen den Veränderungen ihrer Heimat positiv gegenüberstehen. Dieses hohe Ziel wird erreicht durch zwischenmenschliche Begegnungen, davon ist Hruza überzeugt. Die Anlässe sind immer Mittel zum Zweck. Leute zusammenbringen schafft Verbindungen, und daraus entstehen Freundschaften.

Die Plattform

Cultibo bietet eine Plattform für Ideen, mit denen die Menschen an Peter Hruza gelangen. Im Cultibo können sie ihre Fähigkeiten präsentieren. Auf diese Weise entsteht ein überaus interessantes, buntes und innovatives Programm. Peter Hruza ist weniger ein Organisator als vielmehr ein Koordinator und Motivator. Er ermutigt die Leute aus den Quartieren der rechten Aareseite und hilft ihnen, ihre Ideen aktiv selber umzusetzen. Dabei ist es ihm wichtig, ein Klima zu schaffen, in dem sich die Leute trauen, etwas zu machen. Manchmal gelingt es, manchmal eben nicht, meint er. Ganz neu trifft sich ein pensionierter Oltner mit Interessierten zu einer Konversationsstunde. Drei Tamilinnen kommen mit ihren kleinen Kindern am Vormittag ins Cultibo. Die Kinder ziehen sich in die Spielecke zurück. Auf dem Tisch liegt eine Weltkarte, und das Gespräch geht darum, woher die Frauen kommen und wie es dort ist. Es wird dabei viel gelacht. Dies ist nur ein Beispiel von vielen Aktivitäten. Da gibt es einen Krabbeltreff für Eltern und Kinder, der zum gegenseitigen Kennenlernen animiert. Es wird Neujahr rund um den Globus mit traditionellen Festen gefeiert. Es können Mandalas gemalt werden. Der Ferienpass hatte eine Weltreise durch die rechte Stadtseite und im Cultibo im Angebot. Es wird regelmässig gemeinsam gekocht und gegessen. Es gibt Frauengesprächsrunden zu den Themen Erziehung, Gesundheit und Zusammenleben. Es wird gestrickt und geplaudert. Es gibt jährlich ein grosses Begegnungsfest. Immer ist

die gemeinsame Sprache Deutsch oder Schweizerdeutsch. Und oft rundet ein überwältigendes Buffet aus mitgebrachten selbst gekochten und gebackenen Köstlichkeiten aus der halben Welt einen Anlass ab. Er habe keinen Anspruch auf Perfektion, sagt Peter Hruza, darum gehe es nicht. Die Küche und die sanitären Einrichtungen sind mehr als einfach, finanziell ist man immer am Limit, obwohl die Stadt Lohn und Miete übernimmt, Mitglieder- und Gönnerbeiträge und Spenden hereinkommen. Leider gibt es noch wenig Sponsorenbeiträge.

Ikubo – Interkulturelle Bibliothek Olten

Zusammen mit Cultibo wurde die Interkulturelle Bibliothek Ikubo eröffnet. Diese wurde von Elisabeth Schneeberger, Yagbu R. Balkaç und Claire Tobler initiiert, und das Vorhaben wurde durch Helene Schär, die Präsidentin des Dachverbandes für interkulturelle Bibliotheken unterstützt. Die Ikubo ist vor allem eine Kinder- und Jugendbibliothek, aber sie hat auch Medien für Erwachsene. Sie befindet sich in einem Raum von Cultibo. Begonnen hatte man mit rund 1500 Büchern, Hörbüchern und DVDs. Heute sind es bereits 2000 Medienträger in derzeit 12 Sprachen und es kommen laufend neue dazu. Die Bibliothek wird von Rosmarie Müller geleitet. Sie wird ehrenamtlich von Frauen aus China, der Türkei, Sri Lanka, Italien und der Schweiz unterstützt. Auch hier ist die gemeinsame Sprache Deutsch.

Yagbu R. Balkaç, der Präsident des Trägervereins Ikubo, weiss aus eigener Erfahrung, wie wichtig die fundierte Sprachkenntnis der Muttersprache für das Deutschlernen ist. Er kam als 10-jähriger Bub aus einem anatolischen Dorf nach Olten. Die Kultur aus seinem Herkunftsland ist dem aktiven Gemeinderat sehr wichtig. So engagiert er sich als eigentlicher Mittler zwischen den Kulturen. Die Ikubo ist jedoch nur ein Teil seines Engagements. In der Ikubo werden nicht nur Medien ausgeliehen, sondern es gibt auch einen Buchclub für Lesebegeisterte, Erzählnachmittage und die Schweizer Erzählnacht, Besuche von Schulklassen, Ausstellungen und Ferienpassangebote.

Das Ziel

Peter Hruza sieht Cultibo auch als Fühler der rechten Stadtseite. Cultibo ist ein kleiner Baustein aus dem Quartierentwicklungsprozess, der von vielen Beteiligten und komplexen Denk- und Handlungsprozessen geprägt wird. Die ersten drei Jahre sind 2011 abgelaufen. Vieles bleibt zu tun, vieles ist im Fluss. Das Gemeindeparlament hat im November 2011 den für die Weiterführung während weiterer vier Jahre erforderlichen Kredit gesprochen. Nun kann in den Bereichen Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Immobilienentwicklung, Umwelt und Mobilität, Verkehr weiter gearbeitet werden. Das Projekt «Olten Ost» wird mit der neuen Projektleitung Eva Gerber (Stadtentwicklung), Lorenz Schmid (Stadtplanung), Donata Mikosch (Integration), Regina Flury von Arx (Umweltfachstelle), Markus Dietler (Kommunikation)

und Peter Hruza (Leiter Cultibo, Stadtteilbüro) weitergeführt. Auch in dieser Phase werden die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv ins Geschehen eingebunden, und vielleicht hört man dereinst in der Stadt: «Wow, was ist das für ein toller Stadtteil!» oder «Hier ist es cool, ich bin gerne hier daheim!»

